

KOMMENTARE

Vorlesungen:

Prof. Dr. Eveline Dürr

Stadtethnologie

Raum 1.27
2std

Do 10-12
Beginn: 16.10.2008

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wissenschaftsgeschichtliche Einbettung und Etablierung dieser neueren Teildisziplin in der Ethnologie und stellt anhand ausgewählter Beispiele aus mehreren Regionalgebieten aktuelle Fragestellungen der stadtheologischen Forschung vor. Besondere Berücksichtigung finden die verschiedenen Formen der Kulturbegegnung und Interaktion in Städten, die vor dem Hintergrund von multikulturellen bzw. transkulturellen Gesellschaften diskutiert werden. Darüber hinaus werden die kulturspezifischen Strategien der Wahrnehmung, Abgrenzung, Aneignung und Verteidigung von Stadträumen angesprochen, die von mehreren Gruppen beansprucht und besetzt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Fragen nach Repräsentationsformen von Städten im globalen Kontext sowie die Analyse urbaner Rituale (z.B. Feste, Aufführungen, Street Parades, Demonstrationen). Außerdem diskutieren wir über die spezifischen Methoden der stadtheologischen Forschung und gehen der Frage nach, inwiefern sich diese von denen in anderen Feldsituationen unterscheiden. Eine ausführliche Literaturliste wird in der Vorlesung ausgehändigt.

Zur Einführung empfohlen:

Themenheft der *Zeitschrift für Ethnologie* 2004, 129 (2).

Kokot, Waltraud et al. (2000) *Kulturwissenschaftliche Sichtweisen auf die Stadt. Eine Bestandsaufnahme*. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

Prof. Dr. Frank Heidemann

Einführung in die Ethnologie – Die Wissenschaft vom kulturell Fremden

Präsenz-Vorlesung mit ergänzendem Online-Angebot
Anmeldung notwendig

Raum S002 (früher E02)
2std

Mo 10-12
Beginn: 20.10.2008

Pflichtveranstaltung für alle Haupt- und Nebenfachstudierenden der Ethnologie.

Der Gegenstand der Ethnologie hat sich in den vergangenen Jahren ebenso gewandelt wie die Fragen, die an sie gerichtet werden. Die Vorlesung soll den Studierenden der Anfangssemester zunächst als Überblick die methodische Vielfalt und die thematische Breite des Faches vorstellen, um dann ausgewählte Bereiche exemplarisch zu vertiefen. Ziel der Vorlesung ist neben der Vermittlung der theoretischen Hauptströme und der grundlegenden Fachterminologie vor allem ein kritischer Umgang mit dem eigenen Fach.

Zusätzlich zur Präsenz-Vorlesung bietet die Online-Vorlesung einen Videomitschnitt der 14 Vorlesungen von Prof. Dr. Frank Heidemann aus dem WS 2007/08. Darüber hinaus stehen die Vorlesun-

gen als podcast und die Folien als pdfs zum Herunterladen zur Verfügung. Kurze Einführungstexte, Bilder, Grafiken, Fotos und Zitate vervollständigen das Angebot.

Für die Präsenz-Vorlesung besteht Anwesenheitspflicht. Das Online-Angebot ist kein Ersatz, sondern ist als Ergänzung, zum Nachhören und Vertiefen gedacht.

Hinweise zu den Leistungsanforderungen und die Pflichtliteratur als pdfs sind in der Online-Vorlesung hinterlegt.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Einführungsvorlesung ist die Anmeldung für die Online-Vorlesung bis spätestens 31.10.2008.

Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter:

www.ethnologie.lmu.de/downloads/Anmeldung_Online.pdf

Prof. Dr. Martin Sökefeld

Südasiatische Diasporas

Raum B 106 HG Geschw.Scholl Platz 1
2std

Mi 10-12
Beginn: 15.10.2008

Heute gibt es in so gut wie jeder Stadt der Welt mindestens ein „indisches“ Restaurant oder ein „indisches“ Geschäft. Dies ist nur ein Hinweis auf die globale Migration von Menschen aus Südasien, die schon über hundert Jahre andauert und eine Vielzahl von Diaspora-Gemeinschaften hervorgebracht hat, die sehr verschiedenartig sind und sich durch eine große kulturelle Produktivität auszeichnen.

Die Vorlesung wird mit einer Diskussion des Diaspora-Konzepts beginnen und einen historischen Überblick über die Auswanderung aus Britisch-Indien seit dem Beginn der sklavereiähnlichen Kontraktarbeit im 19. Jahrhundert geben. Wir werden verschiedene Religionsgemeinschaften betrachten (Hindus, Sikhs, Muslime) und uns am Beispiel von England mit den Bedingungen der Einwanderung befassen. Weitere Themen sind soziale Beziehungen, Wirtschaft und transnationale Politik der Diasporas, aber auch Literatur, Musik und Film.

Hauptseminare:

PD Dr. Ulrich Demmer

Indigenismus: Globale Politik, Staatsverfassungen und die Rolle indigener Völker

Blockseminar: Vorbesprechung am Mo 24.11., 8-10, Raum 0.37; Fr 23.1. u. Fr. 30.1.09, 12-19, Raum 1.43; Sa 24.1. u. Sa 31.1.09, 10-17, Raum 1.05

Mit dem Begriff „Indigenismus“ der ursprünglich aus der Politik indigener Völker Lateinamerikas stammt, verbindet sich heute die zunehmende Bedeutung von lokalen Gesellschaften und Kulturen in national-staatlichen Kontexten wie in internationalen Organisationen wie zum Beispiel in der UNO, der UNESCO, oder in NGOs. In diesen Rahmen artikulieren so genannte „indigene Völker“ ihre politischen, ökologischen und sozio-kulturellen Positionen in einer postkolonialen und meist auch globalen Politik. Hier wird aber auch seitens des Staates oder der Organisationen ein wachsendes Interesse an den Belangen der „Indigenen“ sichtbar, etwa unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“

seitens der internationalen Entwicklungsinstitutionen. Und schließlich wird besonders in der Ethnologie das Thema diskutiert, wer für „indigene Völker“ überhaupt sprechen kann und soll. Das Seminar behandelt an ethnografischen Beispielen und theoretischer Literatur das Spannungsfeld dieser Entwicklungen und geht den Perspektiven (z. B. Autonomie, Landrechte und politische Partizipation) nach, die sich mit dem Thema „Indigenismus“ verbinden. Die ausführliche Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Eine erste Annäherung an das Thema bietet die Debatte in ‚Current Anthropology‘:

Kuper, A. 2003 ‘The return of the native’, *Current Anthropology* 44: 389–402.

--- 2004. ‘Indigenous peoples: A response to Justin Kenrick and Jerome Lewis’, *Anthropology Today* 20: 19.

---- 2004. ‘Reply’, *Current Anthropology* 45: 265–6.

PD Dr. Josef Drexler

Indianische Ökologie

2stündig, Blockseminar: Vorbesprechung am Fr 17.10.08, 14-16, Raum 17; Fr 24.10. u. 7.11.08, 14-18, Raum 0.05; Sa 25.10. u. 8.11.08, 10-18, Raum 1.27

Euronordamerikanische Denkweisen betrachten „Natur“ zumeist unter dem Gesichtspunkt ökonomischer Verwertbarkeit („Rohstoffmetaphysik“) oder alternativ in romantisierender Perspektive („Ökoheilige“, „deep ecology“). Inwiefern aber unterscheiden sich indioamerikanische Naturauffassung und Ressourcennutzung von „okzidental“ Entwürfen und Naturpraxen? Wir werden uns im Rahmen des Seminars mit verschiedenen indioamerikanischen Kulturen (Jäger und Sammler; Pflanzer und Bauern) befassen, welche unterschiedliche geographische Regionen (Karibik, Amazonas, Anden) bewohnen. Neben praktischen Aspekten indigener Landnutzungsstrategien werden uns die soziokosmologischen Koordinaten ökologischer Interpretations- und Handlungsmodelle indioamerikanischer „Multiversen“ („Traditionelle“, Katholiken, Evangelisten, Neopagane), gegebenenfalls auch vor dem Hintergrund der Globalisierung, beschäftigen.

Abgesehen vom „ethnographischen“ Teil, will die Veranstaltung einen Überblick über neuere post-strukturalistische Beiträge (u. a. Problematisierung der Natur-Kultur-Dichotomien, Neoanimismus-Debatte) bieten. Da Ethnologie als „Wissenschaft vom kulturell Fremden“ (Karl-Heinz Kohl) gelten kann, werden „okzidentale“ Sichtweisen als Referenz- und Ausgangspunkt einbezogen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt: bitte Voranmeldung per E-Mail - Josef.Drexler@gmx.de - mit ausführlicher Begründung der Motivation für den Besuch der Veranstaltung (Priorität für Scheinaspiranten).

Literatur zur Einführung:

Bargatzky, Thomas / Kuschel, R. (Hgg.) 1994: *The Invention of Nature*, Frankfurt/M.

Descola, Philippe / Pálsson, G. (Hgg.) 1996: *Nature and Society*, London.

Guattari, Félix 1994: *Die Drei Ökologien*, Wien.

Greverus, Ina-Maria 1990: *Neues Zeitalter oder Verkehrte Welt, Anthropologie als Kritik*, Darmstadt.

Horkheimer, Max / Adorno, Theodor W. 1989: *Dialektik der Aufklärung*, Frankfurt/M.

Münzel, Mark 1987: *Kulturökologie, Ethnoökologie und Etnodesarrollo im Amazonasgebiet, Zur Differenzierung ökologischer Indianerforschung* (= Entwicklungsperspektiven 29), Kassel.

Posey, Darrell / Balée, W. (Hgg.) 1983: *Ressource Management in Amazonia, Indigenous and Folk Strategies*, New York.

Prof. Dr. Eveline Dürr

Indigene Kritik an (westlichen) Konzepten von „Wissenschaft“ und „Forschung“

Raum 0.05
3std

Di 16s.t.-18.15
Beginn: 14.10.2008

Dieses Seminar befasst sich mit aktuellen, kritischen Texten von indigenen AutorInnen, die eine neue Perspektive auf die westliche Wissenschaftstradition sowie auf ihre gegenwärtige Forschungspraxis und -ethik fordern. Im Mittelpunkt stehen Texte, die sich explizit an die Ethnologie richten, aber dennoch inhaltlich darüber hinausweisen und den westlichen bzw. kolonialen Blick zu dekonstruieren suchen. Wir werden uns mit der Kritik von indigenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Regionen befassen und die damit in Verbindung stehenden post- bzw. neokolonialen Diskurse vergleichend betrachten. Ein weiteres Themenfeld bezieht sich auf die Forderung nach modifizierten ethnologischen Methoden bzw. auch die Entwicklung von eigenständigen, indigenen methodischen Herangehensweisen und Forschungspraktiken. Soweit möglich werden wir auch die Rezeption dieser Kritik in der gegenwärtigen (westlichen) Wissenschaftspraxis untersuchen.

Die Sitzungen sind 3-stündig und werden von einer gemeinsamen einstündigen Lektüre grundlegender Texte begleitet. Anmeldungen nur von ReferentInnen bis zum 01.10.2008 erbeten an Eveline.Duerr@vka.fak12.uni-muenchen.de.

Einführende Literatur:

Smith, Linda T. (1999) *Decolonizing Methodologies. Research and Indigenous Peoples*. Dunedin: University of Otago Press.

Prof. Dr. Volker Heeschen

Struktur des Eipo/ Ethnographie der Eipo und Yalenang (Westpapua, Indonesien)

Raum 0.41
Raum 0.43
2std

Mo 12-14
Fr 10-12
Beginn: Mo 13.10.08

Vorbesprechung: Mo 13.10.08! Festlegung der zeitlichen Planung und Referatsvergabe, die für die Teilnahme Pflicht ist!

Das Seminar führt ein in die Struktur des Eipo, einer nicht-austronesischen (oder auch papuanischen) Sprache, die im Bergland des indonesischen Teils von Neuguinea gesprochen wird. Die nah verwandte Yale-Sprache wird gleichfalls behandelt. Die Grammatik soll weitgehend über das Lesen bzw. Enträtseln von Texten erschlossen werden. Probleme der Feldforschung ergeben sich bei jedem Schritt, sei es der in das Lautsystem, der in die Grammatik oder der in Textzusammenhänge. Da ich Mythen interpretieren und vorstellen will, wird auch in die geistige Kultur der Eipo und Yalenang eingeführt. Das Seminar wendet sich an die, die am Thema selber interessiert sind, eine wenigstens kleinere oder größere Arbeit über Melanesien (Hauptseminararbeit oder Magister) planen oder sich auf das Forschungsgebiet „Neuguinea“ spezialisieren wollen.

Literatur:

Heeschen, Volker, 1990, *Ninye bún - Mythen, Erzählungen, Lieder und Märchen der Eipo*, Berlin: Reimer.

Heeschen, Volker 1998, An ethnographic grammar of the Eipo language spoken in the central mountains of Irian Jaya (West New Guinea), Indonesia, Berlin: Reimer.
Heeschen, Volker, 1992, A Dictionary of the Yale (Kosarek) Language (with sketch of grammar and English index), Berlin: Reimer.

Prof. Dr. Frank Heidemann / Prof. Dr. Wolf Engelhardt

Zeitgenössische Kunst in Indien

1stündig, Vorbesprechung am Mi 22.10.08, 13-16 Uhr; weitere Termine: 7.1., 14.1., 21.1. und 28.1., 13-16, Raum 109, Richard-Wagner-Str. 10

In Indien, genauer in einigen Brennpunkten des Landes wie der Metropole Mumbai (Bombay) aber auch Großstädten wie Baroda oder Kochi, entwickelte sich im letzten Jahrzehnt ein Zweig der internationalen Modernen Malerei. Im Gegensatz zu anderen jungen Nationalstaaten entstand ein eigenständiger inländischer Kunstmarkt mit einer eigenen Dynamik, die nur bedingt vom euro-amerikanischen Raum beeinflusst war. Damit einher ging, in wechselseitiger Beeinflussung, die Entstehung eines aufblühenden Kunstmarktes mit einer explosionsartigen Preisentwicklung der Werke. Das Seminar untersucht diese Entwicklung anhand einiger Künstler und ausgewählter Exponate (Bose Krishnamachari, Jitish Kallat, Vivan Sundaram, Babu Xavier und anderen). Als Quellen dienen Publikationen zur Kunstethnologie, zur Kunstrezeption sowie Werkkataloge und Internetauftritte. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit Elemente indischen Alltags, gesellschaftlicher Entwicklungen und religiöser Ikonographie in dieser Modernen Malerei ihren Niederschlag finden. Zudem wird die Rezeption im deutschsprachigen Raum (Berlin, Kassel, München, Wien) an ausgewählten Beispielen analysiert und diskutiert.

Ein Vortrag zum Thema wird von Prof. Engelhardt am Montag 15.12.2008 um 18.15 Uhr (Raum 1.13) im Rahmen des Institutskolloquiums angeboten.

**Prof. Dr. Heidemann/Dr. Treiber/Dr. Pinther/
Prof. Dr. Baumeister/Dr. Hess/Goeke M.A./Zölls M.A.**

Geschichte und Gegenwart der Einwanderung in München

Raum 0.33

2std

Fr 10-12

Beginn: 17.10.2008

Interdisziplinäres Forschungs- und Ausstellungsprojekt in Zusammenarbeit von Historischem Seminar, Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie und Institut für Ethnologie und Afrikanistik.

Das Seminar ist bereits voll!

München entwickelte sich in der Nachkriegszeit zu einer der westdeutschen Großstädte mit dem höchsten Ausländeranteil. MigrantInnen waren und sind entscheidend beteiligt am städtischen Wirtschaftsaufschwung und Strukturwandel. Die Stadt war und ist Durchgangsstation und Zielpunkt vielfältiger internationaler Migrationsprozesse mit z. T. länger wirkenden Kontinuitäten, die das Alltagsleben und Stadtbild prägen und verändern. Das Hauptseminar stellt den 3. Teil eines auf drei Semester konzipierten interdisziplinären Seminars dar, das der Vorbereitung und Durchführung einer vom Kulturreferat der Landeshauptstadt geförderten Ausstellung zum Thema München als Migrationsstadt dienen soll. Im ersten Teil (WS 07/08) standen methodische und konzeptionelle Vorüberlegungen im Mittelpunkt, die im 2. Teil mit einem stärkeren Praxisbezug vertieft und in

konkreten Forschungs- und Arbeitsvorhaben in Kleingruppen umgesetzt wurden. Der 3. Teil dient wesentlich der Umsetzung des Ausstellungsprojektes.

Von allen Beteiligten wird ein über das übliche Maß von „Scheinanforderungen“ weit hinausgehendes Engagement erwartet. Eine Neuaufnahme ist nur im Ausnahmefall und nach vorheriger Besprechung mit den Dozierenden noch möglich.

Theorien

Raum 1.13
1std

Mo 18-20/14tg.
Beginn: 20.10.2008

Dieses Oberseminar ist geeignet für Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie im Berufsleben und geladene Gäste. Es handelt sich um einen Arbeitskreis zu grundsätzlichen Problemen der ethnologischen Theoriediskussion.

Dr. Alexander Knorr

Standpunkte

Raum 0.11
2std

Mo 16-18
Beginn: 13.10.2008

Es ist, oder sollte, weithin akzeptiert sein, dass Menschen die unterschiedlichen Gesellschaften entstammen, hinsichtlich Ideologie, Ethik, Moral, Weltsicht und ähnlichen Komplexen, voneinander verschiedene Vorstellungen und Überzeugungen haben. Im Feld wird der Ethnologe direkt mit diesen Unterschieden konfrontiert, muss sich – im buchstäblichen Sinne – persönlich mit ihnen auseinandersetzen. Das Diktum des kulturellen Relativismus gibt hier eine maximale Toleranz vor, die es an den Tag zu legen gilt. Doch in der empirischen Wirklichkeit stößt die Möglichkeit einer vollkommenen Toleranz und Akzeptanz eher früher denn später an persönliche Grenzen – nämlich dann, wenn eigene Grundüberzeugungen berührt werden, und Gewissenskonflikte entstehen. Dem Druck einer unausgesprochenen Ethik der Profession weichend, wird häufig versucht, diese Konflikte zu überspielen. Die eigenen Überzeugungen, und damit die eigene Person, werden zurückgenommen. Das Gegenüber soll nicht vor den Kopf gestoßen oder gar verletzt werden – man ist schließlich Gast, häufig auch noch in einer privilegierten Position, und möchte den „Anderen“ und ihrer Kultur Respekt zollen. Doch, so denke ich, genau dieses Zurückhalten ist eigentlich eine Form, den „Anderen“ nicht vollkommen ernst zu nehmen, nicht als absolut gleichwertiges Gegenüber zu behandeln. Es ist auch möglich, Respekt zu zeigen, ohne die eigenen Grundansichten zu verbergen. Und auch dann noch kann Kommunikation und Verstehen möglich sein. Vorbedingung ist allerdings, dass man sich über die eigenen Standpunkte vollkommen im Klaren ist. Genau diese Klärung soll das Hauptseminar leisten.

Ethnologie enzyklopädisch

Raum 1.27
2std

Di 8-10
Beginn: 14.10.2008

Erst kürzlich erging auf der *website* der *European Association of Social Anthropologists* (EASA), dem Dachverband der europäischen Berufsverbände der Ethnologen, der Aufruf, man möge sich doch um den Eintrag „*social anthropology*“ in der englischsprachigen Version der Wikipedia kümmern. Die Wikipedia wird von weiten Teilen der Öffentlichkeit im allgemeinen, und der Studieren-

denschaft im speziellen, wahrgenommen, gelesen und konsultiert. Sie ist längst zu einem unleugbaren Teil der empirischen Wirklichkeit, zu einer unausweichlichen Realität geworden. Allein daraus leitet sich die Pflicht der Fachvertreter ab, die Ethnologie betreffenden Einträge zu pflegen.

Seine eigenen Werkzeuge zu kennen, ist eine unumgängliche Regel. Deshalb halte ich es für absolut notwendig, dass Studierende der Ethnologie über das Prinzip, das System, und die inneren Mechanismen der Wikipedia, sowie über die Diskussionen und Kontroversen um die Wikipedia, informiert sind. Kern des Hauptseminars ist es, gemeinsam den Eintrag „Ethnologie“ sowie gegebenenfalls weitere, damit eng zusammenhängende Einträge, in der deutschsprachigen Version der Wikipedia vollkommen neu zu entwerfen und zu verfassen. Ein großer Teil der sogenannten „policies“ der Wikipedia sind eine systematisierte Fundgrube der Prinzipien wissenschaftlichen Verfassens von Texten, Enzyklopädieeinträgen im Besonderen.

Somit verfolgt das Hauptseminar mehrere strategische und didaktische Ziele. Zunächst eine korrekte Außendarstellung unseres Faches, sowie eine Erhöhung des Wertes der Wikipedia als Nachschlagewerk für Studierende. Außerdem sollen eine gemeinschaftlich erarbeitete Klärung der Gestalt des Faches erfolgen, und weitergehende Fertigkeiten des akademischen Schreibens erworben werden.

Prof. Dr. Matthias Samuel Laubscher

Auswertung der Feldforschung

Raum 1.15
2std

Do 8-10
Beginn: 20.11.2008

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Feldforschung in Südindien im September und Oktober 2007, aber auch an fortgeschrittene Studierende, die eine eigene Feldforschungsübung unabhängig durchgeführt haben. Es geht um den Weg von der Recherche vor Ort zum fertigen Text, von der Sichtung und Systematisierung der Aufzeichnungen über die Analyse, die Auseinandersetzung mit vergleichbaren Studien, mit Methoden und Theorien, über die weitere Sichtung von Literatur, den Vergleich bis zur regionalen wie theoretischen Einordnung.

Anmeldung unter Matthias.Laubscher@vka.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Martin Sökefeld

Die aktuelle Debatte über Kultur in der Ethnologie

Raum 0.11
2std

Do 12-14
Beginn: 16.10.2008

Das Kulturkonzept, das als eine tragende Säule der Ethnologie gilt, ist in den letzten Jahren heftig in die Kritik geraten. Zwar konnte sich die Ethnologie auch früher nicht auf ein gemeinsames Kulturverständnis einigen, aber die jüngere Debatte ist grundsätzlicher und stellt teilweise den Sinn des Konzeptes überhaupt in Frage. Während früher Kultur als eine dem menschlichen Handeln übergeordnete Bedingung verstanden wurde, gilt sie heute eher als Ergebnis gesellschaftlicher Praxis. Es erscheint immer fraglicher, ob „verschiedene Kulturen“ überhaupt sinnvoll voneinander abgegrenzt werden können. Gleichzeitig ist Kultur kein Begriff, über den die Wissenschaft allein verfügen könnte, denn „Kultur“ wird von allen möglichen gesellschaftlichen und politischen Diskursen beansprucht und erlebt geradezu einen Boom. Marshall Sahlins diagnostiziert: „At this transitional moment, the notion of culture is in jeopardy: condemned for its excessive coherence and systematicity, for its sense of boundedness and totality. Just when so many people are announcing the existence of their culture, advanced anthropologists are denying it“ (In *How ‚Natives‘ Think. About Captain Cook, For Example*, S. 13).

Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte des Kulturkonzeptes in der Ethnologie werden wir wichtige Texte der aktuellen Debatte diskutieren, aber auch zum gesellschaftlichen Gebrauch von „Kultur“ recherchieren.

Arbeitsform: Diskussion der obligatorischen Lektüre.

Scheinerwerb durch Übernahme der Moderation einer Sitzung und Schreiben eines Essays zum Thema „Die Zukunft des Kulturkonzeptes in der Ethnologie“.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Bitte melden Sie sich bis zum 15. September an unter martin.soekefeld@anthro.unibe.ch

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie in der Veranstaltung einen Schein machen möchten. Studierende, die einen Schein machen, werden bevorzugt aufgenommen.

~~~~~

## **Proseminare:**

**Julia Bayer M.A.**

### **Theorie und Praxis des ethnologischen Dokumentarfilms**

Raum 0.15  
4std

Di 14-16  
Beginn: 14.10.2008

#### **zweisemestrige Veranstaltung im WS 2008/09 und SS 2008**

mit Block-Sitzungen – Sa 8.11., 15.11.08 u. 17.1.09, 10-17 Uhr, Raum 0.11  
Theorie und Praxis des ethnologischen Dokumentarfilms

beschränkte Teilnehmerzahl – Bewerbung bis 30.09.2008 an [julia.bayer@vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:julia.bayer@vka.fak12.uni-muenchen.de)

Das Seminar wendet sich an Studierende mit einem Schwerpunkt und Vorerfahrung in Visueller Ethnologie. Ziel ist die Auseinandersetzung mit dem Medium Film als ethnologischer Ausdrucksform anhand eigener praktischer Erfahrungen.

Über zwei Semester werden in Gruppenarbeit kurze ethnologische Videodokumentationen im Raum München erstellt. Dabei geht es in erster Linie nicht um eine technische Ausbildung in Kameraführung oder Schnitt sondern um die kritische Beschäftigung mit der Praxis der Feldforschung und Fragen der Repräsentation. Im Wintersemester finden an drei Samstagen/ Blocksitzungen technische Einführungen und Übungsdrehs statt. Parallel recherchieren die Gruppen ihre Themen und beginnen mit der Feldforschung. Im Sommersemester wird gedreht und geschnitten. Literaturarbeit und Filmanalyse begleiten den gesamten Zeitraum.

Das Seminar verlangt hohen Zeitaufwand und großes Engagement. Die Teilnehmer müssen sich daher darauf einstellen, auch in der vorlesungsfreien Zeit an den Projekten zu arbeiten (Die Erfahrung hat gezeigt, dass vor allem im zweiten Semester kaum Zeit für weitere Seminare/Hausarbeiten bleibt).

Die filmischen Ergebnisse des Seminars werden nach Möglichkeit auf dem afk Aus- und Fortbildungskanal München ausgestrahlt.

Voraussetzungen:

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme und Scheinerwerb in mindestens einem Seminar zur Visuellen Ethnologie oder äquivalente Erfahrungen.

Bewerbung mit einem einseitigen Motivationsschreiben aus dem auch das eigene Verständnis von Ethnologie hervorgeht und einem Themenvorschlag (bis 30.09.2008 mit Name, Telefonnummer, Angabe von Semesterzahl und Nebenfächern per E-Mail an [julia.bayer@vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:julia.bayer@vka.fak12.uni-muenchen.de)).

## **Einführung in die Medienethnologie**

Raum 23  
2std

Mo 12-14  
Beginn: 13.10.2008

Mit der Globalisierung der Medien geht häufig die Vorstellung einher, westliche Medieneinflüsse würden eine Welt voll passiver Rezipienten überschwemmen und zum Niedergang lokaler, kultureller Identitäten beitragen. Medienethnologische Forschungen setzen dieser Sichtweise differenzierte Untersuchungen zu Medienpraktiken entgegen: zu Konsum, Rezeption, Aneignung und Produktion von Medien. Das Seminar bietet einen Einstieg in die Debatten dieses relativ jungen Teilgebiets der Ethnologie.

Einführende Lektüre:

Dracklé, Dorle 2005: Vergleichende Medienethnografie. In: Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich und Winter Carsten (Hg.): Globalisierung der Medien-Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden. S. 187-205.

Ginsburg, Faye et al. (Hg.) 2002: Media Worlds. Anthropology on New Terrain. Berkeley.

Autoren:

Mark Pedelty

Arjun Appadurai

David Moreley

Ulf Hannerz

Stuart Hall

Moores 1993: Interpreting Audiences. The Ethnography of Media Consumption. London

## **Dr. Kundri Böhmer-Bauer**

### **Afrikanische Königreiche – Geschichte und Gegenwart**

Raum 1.43  
2std

Fr 10-12  
Beginn: 17.10.2008

Anmeldung bis 10. Oktober 2008 [info@boehmer-bauer.de](mailto:info@boehmer-bauer.de), maximal 25 Teilnehmer

Ob in der Literatur oder in Museumsausstellungen – wenn es um afrikanische Königreiche geht, steht der König in politischer und religiöser Hinsicht im Mittelpunkt. Aber trifft diese europäisch geprägte Interpretation tatsächlich den Sachverhalt? Wir beschäftigen uns im Seminar mit „Sakralem Königtum“, „Gottkönigtum“ und „Divine Kingship“, mit den Konzepten König, König-Schwester und König-Mutter. Welche Macht übte der König aus, welche Mächte begrenzten sein

Handeln, welche Rolle spielten Geheimbünde? Wo liegt der Unterschied zwischen Macht und Herrschaft? Wer waren die eigentlichen Herrscher oder Herrscherinnen in den verschiedenen Regionen Afrikas bevor die Europäer kamen und was änderte sich durch deren Ankunft u. a. in politischer Hinsicht? Wurden die afrikanischen Despoten möglicherweise erst durch die Europäer geschaffen? Wie sieht es heute aus in Königreichen wie Lesotho oder Swaziland, warum konnte sich das politische und religiöse System Königtum dort halten? Nicht nur der Blick auf die Websites der afrikanischen Royals ist wichtig. Der interkulturelle Roman einer kenianischen Prinzessin interessiert uns genauso wie die Ansichten eines äthiopischen Prinzen und Unternehmensberaters über die Deutschen. Bei einem gemeinsamen Besuch im Münchner Völkerkundemuseum setzen wir uns zudem mit der dem Königtum zugeordneten materiellen Kultur auseinander.

Literatur wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

**Prof. Dr. Eveline Dürr**

**Transpazifische Beziehungen: Formen und Auswirkungen historischer und gegenwärtiger Kulturkontakte.**

Raum 1.39  
2std

Mi 12-14  
Beginn: 15.10.2008

In diesem Seminar betrachten wir die verschiedenen Facetten des kulturellen Kontaktes und Austausches zwischen dem pazifischen Raum und den Amerikas. Wir werden uns zunächst fragen, welche Beziehungen sich schon in vorkolonialer Zeit in diesen Regionen entfaltet haben und ob bzw. wie sich diese auf die jeweilige kulturelle Entwicklung auswirkten. Die Antworten hierzu sind bis heute uneindeutig und umstritten - sowohl in Bezug auf die Interpretation der empirischen Befunde als auch der theoretischen Modelle. In einem weiteren Schritt beleuchten wir dann die vielfältigen gegenwärtigen Beziehungen in diesem Raum, die vor dem Hintergrund von Globalisierung, erhöhter Kommunikation und Migration zu verstehen sind. Besonderes Augenmerk gilt den transnationalen und translokalen Beziehungsmustern, die zur Verwischung bzw. Auflösung der Grenzlinien zwischen den Amerikas und dem pazifischen Raum führen. Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar ausgehändigt.

Die Teilnahme ist beschränkt auf 25 Studierende; Anmeldungen bis zum 01.10.2008 erbeten an [Eveline.Duerr@vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:Eveline.Duerr@vka.fak12.uni-muenchen.de). Bitte teilen Sie mir in Ihrer Anmeldung mit, ob Sie einen Schein erwerben möchten.

**Dr. Wolfgang Fuhrmann**

**Autorenkino, Konsens kino und jetzt?**

**Bestandsaufnahme des deutschen Kinos seit der Wiedervereinigung**

Blockseminar: Fr. 31.10. u. 14.11.08, 12-18, Raum 1.43; Sa 1.11. u. 15.11.08, 10-18, 1.05

Nach Jahren der internationalen Erfolglosigkeit und Isolierung genießt das deutsche Kino wieder weltweite Aufmerksamkeit. Von Kritik wie Publikum gelobt und geliebt, ist der deutsche Film nicht nur intellektuell anspruchsvoll, sondern versteht es auch zu unterhalten und zu erzählen. Auf dem Hintergrund der jüngsten Erfolge soll im Seminar das neue „Neuere Deutsche Kino“ seit der Wiedervereinigung an Hand von ausgewählten Filmbeispielen vorgestellt und analysiert werden. Ziel des Seminars ist es, einerseits die Frage der Identität des deutschen Kinos seit den neunziger Jahren in Bezug auf seine film- wie zeithistorische Vergangenheit (z.B. Faschismus, Heimatfilm, BRD-

DDR, Neues Deutsches Kino/Autorenkino, Wiedervereinigung, Migration) zu klären. Andererseits soll die Frage seiner Positionierung in einer globalisierten Medienlandschaft diskutiert werden, mit der Ästhetik und Narration als transnationale Charakteristika in den Vordergrund rücken. Die Anmeldung für das Seminar erfolgt per e-mail: [wolfgang.fuhrmann@uni-kassel.de](mailto:wolfgang.fuhrmann@uni-kassel.de). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 Teilnehmer begrenzt (deadline: 30.09.). Ein Vorbesprechungstermin wird den Teilnehmern rechtzeitig mitgeteilt. Ein Reader wird ab Ende Oktober in der Kopierbar in der Kaulbachstr./Ecke Veterinärstr. erhältlich sein

## **Dr. Wolfgang Habermeyer**

### **Hermeneutik: von Geertz zu Gadamer und retour**

Raum 1.05  
2std

Di 18-20  
Beginn: 14.10.2008

"Hermes, griech. Gott des sicheren Geleits, Götterbote, Patron der Wanderer, Hirten, Kaufleute und *Schelme*..." Meyers Grosses Taschenlexikon, 1981

Mit Hermeneutik bezeichnet man in der Philosophie traditionellerweise die *Kunst des Verstehens*. Der wichtigste Autor im 20. Jahrhundert war und ist dabei der deutsche Philosoph Hans-Georg Gadamer. Sein Hauptwerk aus dem Jahr 1960 lautet: „Wahrheit und Methode“. Es waren vor allem die US-amerikanischen Ethnologen der späten sechziger und dann der siebziger und achtziger Jahre, die Gadamer für die Ethnologie fruchtbar machten. Erst über diesen Umweg erreichte er dann auch die ethnologische Diskussion in Deutschland.

Dass die Hermeneutik für die Ethnologie wichtig ist, ist eigentlich klar, geht es doch in der Ethnologie ganz vorrangig um ein *richtiges Verstehen* von Menschen aus anderen Kulturen. Was *verstehen* man also unter *Verstehen* in der Ethnologie und warum braucht man dafür die Hermeneutik? Was ist Hermeneutik genau? Wie ist das mit dem *Vorverständnis*, das man niemals ablegen kann, das man, genauer gesagt, sogar immer braucht? Was ist ein hermeneutischer Zirkel? Wie hat einer der bekanntesten Ethnologen der Gegenwart, der vor kurzem verstorbene Clifford Geertz, die Überlegungen von Gadamer in seine Theorie der „dichten Beschreibung“ eingebaut? Warum muss man, wenn man andere verstehen will, zuerst einmal sich selbst verstehen? In welcher Wechselwirkung stehen diese beiden Vorgänge? Tja, und sind Ethnologen Schelme?

Eingeladen sind dazu alle Interessierten, auch und vor allem Erst- und Zweitsemester. Wir werden hart am Text arbeiten und ich werde versuchen, euch (hoffentlich) beizubringen, wie man mit Texten umgeht, wie man sie liest, wie man sie sich erarbeitet und wie man sie interpretiert (*verstehen!*). Wir werden keine Unmenge an Text lesen, aber das, was wir lesen, werden wir sehr genau lesen. Und wer bei mir einen Schein machen möchte, muss wie immer auch in eine Arbeitsgruppe gehen. Wer keinen Schein machen will, ist auch willkommen, vielleicht lernt man auf diese Weise trotzdem bzw. gerade deswegen was über Hermeneutik.

Wer sich vorbereiten möchte liest im Hauptwerk von Gadamer ab Seite 270 (Neuaufgabe, in der Erstausgabe von 1960 ab Seite 250) ein paar Seiten oder ein wenig in meiner Doktorarbeit oder schlägt so eine Fachzeitschrift wie „Current Anthropology“ auf und sucht mal nach dem Stichwort "hermeneutics" oder klickt sich z. B. auf diese Seite durch:

<http://plato.stanford.edu/entries/hermeneutics>

Gadamer, Hans-Georg: „Wahrheit und Methode“, Tübingen 1960 (Bei uns in der BIB steht nur die Neuaufgabe)

Habermeyer, Wolfgang: „Schreiben über fremde Lebenswelten“, Köln 1996, S. 26ff

Geertz, Clifford: „Dichte Beschreibung“, Frankfurt a. M., 1987

**Prof. Dr. Frank Heidemann**

**Proseminar zur Vorlesung: Einführung in die Ethnologie**

Raum S002 (früher E02)  
2std

Mo 12-14  
Beginn: 20.10.2008

In diesem Proseminar werden die Themen der Einführungsvorlesung auf einer breiteren Ebene diskutiert. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Präsenzvorlesung in diesem Wintersemester. Die Pflichtliteratur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Dr. Alexander Knorr**

**Cyberculture**

Raum 1.27  
2std

Mi 8-10  
Beginn: 15.10.2008

Kultur ist der zentrale Gegenstand der Ethnologie – so ist es zumindest häufig zu lesen und zu hören. Dennoch scheint es so, als würde einer konkreten Fassung des Konzeptes aus dem Wege gegangen, sowohl was die Lehre anbelangt, als auch die Diskurse in den etablierten Kreisen der Ethnologen. So regt sich seit ein paar Jahren Widerstand gegen das „Links-liegen-Lassen“ des Konzeptes, und Forderungen nach einer erneuten Diskussion des Kulturbegriffes sind innerhalb der deutschsprachigen Ethnologie immer lauter geworden. All dem Rechnung tragend werden im Proseminar Bestimmungen von Kultur grundständig behandelt. Das Curriculum ist keine eklektische Aneinanderreihung, sondern orientiert sich an meiner eigenen Konzeptualisierung von „cyberculture“, welche direkt meinem eigenen Forschungsprojekt entstammt. Deshalb müssen die Seminarteilnehmer Interesse an soziokulturellen Phänomenen, die mit Computertechnologie und Internetinfrastruktur zusammenhängen, sowie die Bereitschaft, sich mit diesen auseinanderzusetzen, mitbringen.

**Moderne Klassiker I – Modernity at large**

Raum 0.11  
2std

Mo 12-14  
Beginn: 13.10.2008

Jenseits der „echten Klassiker“, wie etwa Malinowski oder Evans-Pritchard, begegnet man in der zeitgenössischen Ethnologie immer wieder bestimmten, wesentlich jüngeren Werken, deren Autoren zum größten Teil noch am Leben sind. Beispielsweise Edward Said (1935-2003), Homi K. Bhabha (\*1949) und Arjun Appadurai (\*1949). Von letzterem stammt das erstmals 1996 erschienene Buch „Modernity at large: Cultural dimensions of globalization“. Ziel und Inhalt des Proseminars ist, „Modernity at large“ Stück für Stück gemeinsam zu lesen, und die Inhalte unter Zuhilfenahme von Sekundärliteratur zu erarbeiten.

## **Dichte Teilnahme online**

Raum 1.43  
2std

Do 8-10  
Beginn: 16.10.2008

Seit Gründung des Faches ist Feldforschung, die Methode der "Teilnehmenden Beobachtung" im Besonderen, ein zentrales Element der Ethnologie – heute vielleicht mehr denn je. Um die Methode rankt sich ein weiter Diskurs, viel konkrete Kritik wurde geäußert. Dem zum Trotz plädierte Gerd Spittler 2001 für eine Radikalisierung der Teilnehmenden Beobachtung. Angelehnt an den Begriff „thick participation“ von Brian Givens definierte er „Dichte Teilnahme“ als In-die-Lehre-Gehen, Praxis, natürliche Konversation und Beobachtung, gelebte Erfahrung und Forschung mit allen Sinnen implizierend.

Eine andere Entwicklung hat dazu geführt, dass ethnologisches Arbeiten nicht mehr nur auf die ehemaligen Kolonien und die „entferntesten Winkel des Globus“ beschränkt ist. Gerade auch Europa und die gesamte „westlich industrialisierte“ Welt sind in das Feld der Ethnologie aufgenommen worden. Der nächste Schritt ist, die Fesseln des physikalischen Raumes gänzlich abzustreifen. Seit den 1990er Jahren sind soziale und kulturelle Phänomene, die wesentlich oder ausschließlich online geschehen, in den Fokus der Sozial- und Kulturwissenschaften geraten. Auch die Ethnologie hat längst begonnen, sich verstärkt diesen neuen Feldern zuzuwenden. Das Proseminar zielt darauf ab, die Möglichkeit einer „Dichten Teilnahme online“ zu klären.

## **Ethnologie beruflich**

Raum 0.33  
2std

Mo 8-10  
Beginn: 20.10.2008

Bisher galt für die Ethnologie, wie für die meisten sozial- und kulturwissenschaftlich orientierten Fächer, dass die universitäre Ausbildung nicht auf ein spezifisches, außerhalb der Akademie akzeptiertes und nachgefragtes Berufsbild hinausläuft. Ein vor etwa 15 Jahren in den USA begonnener Trend, der Europa längst erreicht hat, veränderte diese Sachlage. Mittlerweile stellen v. a. transnationale Konzerne und Unternehmensberatungsfirmen Ethnologen *als Ethnologen* ein. Dazu zählen beispielsweise so unterschiedliche Unternehmen wie PricewaterhouseCoopers und WalMart, aber v.a. auch Hochtechnologie-Firmen wie Apple, AT&T, British Telecom, Intel, Microsoft und Xerox. Mitte Februar 2006 meldete die *Technology Review*, dass allein Intel weltweit mehr als 100 *weitere* Stellen für Ethnologen ausgeschrieben hat. Ethnologen arbeiten in dort in drei großen Bereichen: Marktforschung, Unternehmenskultur und Produktentwicklung. Das Proseminar zielt darauf ab, konkret zu klären was Ethnologen in der Industrie eigentlich tun.

**Dr. Claudia Lang**

## **Indische Medizin zwischen Tradition und Moderne**

Raum 0.43  
2std

Fr 14-16  
Beginn: 17.10.2008

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit aktuellen Wandlungsprozessen im medizinischen Pluralismus Indiens. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der gegenseitigen Durchdringung von indischen Medizinsystemen und der Biomedizin.

Aufgespannt zwischen Tradition und Moderne verlangt die indische Mittelschicht nach Heilmethoden, die zu ihrem Selbstverständnis und ihrer Lebensweise passen. Wie lässt es sich verstehen, dass Inder der urbanen Mittelschicht parallel zu biomedizinischen Ärzten Astrologen, Ayurveden und auch Besessenheitsspezialisten konsultieren? Welche Veränderungen der Leidensidiome lassen sich dabei feststellen? Um staatlich als „Indian systems of medicine“ anerkannt zu werden, müssen sich indische Medizinsysteme heute als gleichermaßen traditionell und modern präsentieren. Dies beinhaltet auch die (Neu-) Erfindung von Heiltraditionen.

Ayurvedische und andere „traditionell indische“ Medikamente werden nicht nur als Heilmittel gegen die Nebenwirkungen biomedizinischer Pharmazeutika, sondern auch gegen die negativen Auswirkungen der Moderne vermarktet und konsumiert. Damit dienen sie unter anderem der Etablierung indisch-nationaler Identität. Gleichzeitig machen sich Unternehmen für ayurvedische, Siddha- und Unani-Produkte biomedizinisch-pharmazeutische Darreichungsformen und Vermarktungsstrategien zu eigen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Anmeldung bis 10. Oktober an [Claudia.Lang@vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:Claudia.Lang@vka.fak12.uni-muenchen.de)

Zur Vorbereitung empfohlen:

Bode, Maarten, 2006, „Taking Traditional Knowledge to the Market. The Commoditization of Indian Medicine“, *Anthropology and Medicine* 13(3): 225-236.

Langford, Jean, *Fluent Bodies. Ayurvedic Remedies for Postcolonial Imbalance*, Durham und London.

**Prof. Dr. Matthias Samuel Laubscher**

## **Auswertung der Feldforschung**

Raum 1.15  
2std

Do 8-10  
Beginn: 16.10.2008

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Feldforschung in Südindien im September und Oktober 2007, aber auch an fortgeschrittene Studierende, die eine eigene Feldforschungsübung unabhängig durchgeführt haben. Es geht um den Weg von der Recherche vor Ort zum fertigen Text, von der Sichtung und Systematisierung der Aufzeichnungen über die Analyse, die Auseinandersetzung mit vergleichbaren Studien, mit Methoden und Theorien, über die weitere Sichtung von Literatur, den Vergleich bis zur regionalen wie theoretischen Einordnung.

**Anna Meiser M.A.**

**„Indigen“: „selbstbestimmt“ und „authentisch“?  
– Indigenisierungsprozesse im nordwestlichen Amazonasgebiet**

Raum 1.13  
2std

Di 12-14  
Beginn: 14.10.2008

Wie ist es zu verstehen, wenn Indigene aus Ecuador die Nationalhymne ihres Landes singen – allerdings nicht auf Spanisch, sondern in ihrer eigenen Sprache? Als einen Akt, der die eigene ethnische Identität betont wissen möchte, oder als Anpassung an die dominante ecuadorianische Gesellschaft?

Seit Jahrhunderten sind die Indigenen Lateinamerikas von Akkulturation und Assimilation durch eine nicht-indianische Mehrheitsgesellschaft bedroht. Oftmals schien allein die Anpassung an die dominante weiße oder mestizische Kultur die soziale und wirtschaftliche Existenz für die Indianer zu sichern. Doch seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts kam es erstmals im verstärkten Maße zu politischen Mobilisierungen unter den Indigenen Lateinamerikas sowie zu einer Wiederentdeckung ihrer kulturellen Traditionen. Die Indigenen forderten ein, den sich vollziehenden Kulturwandel in ihren indianischen Gemeinschaften aktiv mitgestalten und lenken zu können. Diese aktive Rolle der Indigenen beschränkt sich jedoch nicht nur auf ein allgemeines Selbstbestimmungsrecht auf politischer und kultureller Ebene, sondern wird ergänzt durch einen indigenen Diskurs darüber, wie die eigene Identität zu verstehen und indianische „Authentizität“ zu repräsentieren sei.

Das Seminar möchte untersuchen, welche Antworten die Indigenen auf den Assimilationsdruck der lateinamerikanischen Mehrheitsgesellschaft kennen und auf welchen Indigenitäts- und Authentizitäts-Konzepten ihre Antworten basieren.

Nach einer historischen Verortung der Indigenisierungsprozesse in Lateinamerika und einer Einführung in die theoretische Diskussion, sollen anhand von Fallbeispielen im Seminar mögliche Antwortstrategien der Indigenen anschaulich gemacht und diskutiert werden: Wie gestaltet sich „Indigenisierung“ beispielsweise auf der politischen Ebene, im staatlichen Bildungsbereich, im Umgang mit dem eigenen indianischen und dem fremden christlichen Religionssystem, im Tourismusbereich?

Der regionale Schwerpunkt des Seminars wird das ecuadorianische und peruanische Amazonasgebiet sein.

Der Semesterplan und eine ausführliche Literaturliste werden in der ersten Stunde des Semesters ausgeteilt.

Literatur zur Einführung:

- HORIZONTE (ed.): Indianer in Lateinamerika. Neues Bewußtsein und Strategien der Befreiung, Wuppertal, 1982.
- Mader, Elke: Kultur- und Sozialanthropologie Lateinamerikas. Eine Einführung, 5. Kapitel: Kultur, Macht, Identität, abzurufen unter: <http://www.lateinamerika-studien.at/de/kultur.htm>.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldung bis Semesterbeginn unter: [annameiser@hotmail.com](mailto:annameiser@hotmail.com)

**Dr. des. Ursula Münster**

## **Themen der Ethnologie Südindiens**

Raum 15  
2std

Di 10-12  
Beginn: 14.10.2008

Das Seminar führt in aktuelle Themen der Ethnologie Südindiens ein. Die südindischen Bundesstaaten beherbergen eine große kulturelle, soziale und politische Vielfalt. Im Laufe des Seminars soll einerseits durch die Lektüre einer Reihe ethnologischer Mikrostudien, insbesondere Dorf- und Kastenethnologien und ihrer postkolonialen und feministischen Kritiken, ein Überblick über diese Vielfalt gewonnen werden. Andererseits sollen Versuche „die südindische Gesellschaft“, in Abgrenzung zur nordindischen, als Einheit zu beschreiben betrachtet werden. Dabei rücken insbesondere der dravidische Nationalismus und die populäre Kultur Südindiens in den Blickpunkt. Neben einer Einführung in die Ethnographie Südindiens können folgende Themen im Seminar und/oder in Hausarbeiten vertieft werden:

- Kaste und Unberührbarkeit
- Gender, Frauen und Weiblichkeit
- Stadtethnologie
- Dravidische Verwandtschaft
- Religion (Aiyappan/Aiyenar, Ritual und Politik, Besessenheit)
- Dravidischer Nationalismus
- Public Culture: Der südindische Film
- Postkoloniale Diskurse über Südindien

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte per e-mail an: [ursula.muenster@web.de](mailto:ursula.muenster@web.de)  
Ein Reader mit ausgewählten Texten wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Literatur zur Vorbereitung:

Daniel, E. Valentine

1984 *Fluid Signs: Being a Person the Tamil Way*. Berkeley: University of California Press.

Deliège, Robert

1998 *The World of the 'Untouchables': Paraiyars of Tamil Nadu*. (Transl. David Phillips) Delhi: Oxford University Press.

Kapadia, Karin

1995 *Siva and Her Sisters: Gender, Caste, and Class in Rural South India*. Boulder: Westview.

Nabokov, Isabelle

2000 *Religion Against the Self: An Ethnography of Tamil Rituals*. Oxford: Oxford University Press.

Trawick, Margaret.

1990 *Notes on Love in a Tamil Family*. Berkeley: University of California Press.

**Marc Murschhauser M.A.**

**Africa in the Americas. - Einführung in die Afroamerikanistik.**

Raum 104 Richard Wagner Straße 10  
2std

Di 12-16/14tg.  
Beginn: 14.10.2008

Die Afroamerikanistik beginnt mit dem Transatlantischen Sklavenhandel und führt über die Ausbildung afroamerikanischer Kulturen in den Americas und der Karibik inklusive ihrer religiösen Äußerungen, über die schwarzen Kulturbewegungen wie Harlem Renaissance und Négritude bis hin zu Black Atlantic.

In diesem Proseminar werden sowohl frühe folkloristische Motive der Afroamerikanistik innerhalb der nordamerikanischen Kulturanthropologie als auch Themenfelder wie Sklaverei, Sprache, Musik und Migration behandelt. Im Zentrum der Untersuchung afroamerikanischer Kulturen und Religionen stehen theoretische Konzepte und Begriffe der Kultur- und Geisteswissenschaften wie Identität, Ethnizität, Diaspora, Hybridität und Kreolisierung, die es in aktiver Zusammenarbeit zu erläutern und diskutieren gilt.

Voraussetzung zur Teilnahme ist wöchentliche Lesebereitschaft, für einen Schein müssen zusätzlich Referat und Hausarbeit übernommen werden. Weitere seminarbegleitende Informationen und Literatur sind ab Anfang des Semesters über <http://www.murschhauser.net> erhältlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende beschränkt.

Anmeldung bitte bis Montag, den 13. Oktober 2008. First come, first served!

Mail: [marc@murschhauser.net](mailto:marc@murschhauser.net)

Einführungsliteratur:

Schmidt, Bettina E. & Lioba Rossbach de Olmos, 2003: Ideen über Afroamerika – Afroamerikaner und ihre Ideen. Beiträge der Regionalgruppe Afroamerika auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde in Göttingen 2001. Marburg. S. 7-12.

Yelvington, Kevin A., 2001: The anthropology of Afro-Latin America and the Caribbean: Diasporic Dimensions. In: Annual Review of Anthropology, 30:227-260.

**Johannes Rosenstein M.A.**

**Afrikanisches Kino der Gegenwart**

Blockseminar: Vorbesprechung am Fr 24.10.08, 14-16, Raum 1.43; Fr. 21.11. u. 28.11., 12-18, Raum 0.11; Sa 22.11. und 29.11., 10-18, Raum 1.05

Das afrikanische Kino ist in vieler Hinsicht mit globalen Kontexten verwoben: von der Finanzierung bis zur Rezeption werden die Grenzen der Kontinente überschritten. Das wirft Fragen nach der Authentizität und Identität im afrikanischen Kino auf. Was verstehen wir unter afrikanischem Film? Gibt es Charakteristika, die einen Film zu einem afrikanischen machen? Inwieweit ist das afrikanische Kino das theoretische Konstrukt einer westlich orientierten (Film-)Wissenschaft? Kann es sich nur im Gegensatz zu anderen Kinokulturen definieren oder existieren explizit afrikanische Dramaturgien, Bildsprachen und Erzählweisen?

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Analyse verschiedener afrikanischer Filme der Gegenwart, und Theorieansätze wichtiger afrikanischer (Film-)Wissenschaftler, sowie Exkurse in afrikanische Lebenswelten, die zwar allesamt keine endgültige Beantwortung der Fragen darstellen, jedoch Annäherungen zu Bilderwelten bieten, die wesentlich mehr enthalten, als das Bedürfnis nach Exotismus zu befriedigen.

Empfohlene Einstiegslektüre: Gutberlet/Metzler: Afrikanisches Kino, 1997

Bitte Anmeldung per Email: [rosenstein@reel-life.de](mailto:rosenstein@reel-life.de)

**Dr. Klaus Schubert**

### **Grammatische Einführung in das Kiswahili**

Raum 0.41  
2std

Mo 16-18  
Beginn: 13.10.2008

(Auch als Ergänzung zum Sprachkurs Kiswahili empfohlen.)

Eine komprimierte Darstellung der Grammatik des Kiswahili, einschließlich einer Übersicht über die dialektale und sprachpolitische Situation.

Im Vordergrund wird dabei die Nominalklasseneinteilung und ihr Funktionieren stehen, aber auch das Verbalsystem mit Verbalerweiterungen und Zeit- und Aspektformen. Im syntaktischen Teil wird die Behandlung von Relativsätzen im Vordergrund stehen. Dieser Kurs hat nicht das praktische Erlernen der Sprache zum Ziel.

Scheinerwerb durch Klausur.

Literatur:

ASHTON, E. O. (1984 oder später) Swahili Grammar, Harlow : Longman

MIEHE, Gudrun & Wilhelm J. G. Möhlig (Hrsg.) (1995) Swahili-Handbuch, Köln : Köppe

POLOMÉ, Edgar C. (1967) Swahili Language Handbook, Washington, D.C. : Center for Applied Linguistics

SCHADEBERG, Thilo C. (1992) A Sketch of Swahili Morphology (3rd revised edition), Köln : Köppe

**Prof. Dr. Martin Sökefeld**

### **Islam und Politik in Südasien**

Raum 1.27  
2std

Di 12-14  
Beginn: 14.10.2008

Der Islam spielt in der politischen Geschichte Südasiens eine überragende Rolle, obwohl nur eine Minderheit der Bevölkerung des Subkontinents muslimisch ist. Die politische Macht, die Muslime tatsächlich ausübten war dabei weniger entscheidend als die Bedeutung, die „dem Islam“ auch von Nicht-Muslimen zugeschrieben wurde. Für die britische Kolonialmacht war die Differenz zwischen Hindus und Muslimen eine Grunddeterminante der indischen Gesellschaft, die sie mit ihrem politischen und administrativen Handeln weiter akzentuierte, während gleichzeitig religionsübergreifende Beziehungen an Relevanz verloren. Eine westlich gebildete muslimische Elite deutete die religiöse Differenz schließlich in eine nationale Differenz um und forderte mit der Pakistan-Bewegung einen eigenen Staat der Muslime Südasiens. Obwohl nur eine Minderheit der Muslime diese Forderung unterstützte, hatte sie für die Briten eine solche Plausibilität, dass bei der Unabhängigkeit Indiens tatsächlich auf der Basis der religiösen Differenz geteilt wurde. Dass damit keine religiös homogenen Territorien entstanden sind, zeigt etwa die andauernde Auseinandersetzung um Kaschmir. Während das postkolonialen Pakistan seither von Konflikten über den „richtigen Islam“ geprägt ist, spielen im unabhängigen Indien „kommunalistische“ Konflikte zwischen Hindus und Muslimen eine zentrale Rolle und die hindu-nationalistische Bewegung mobilisierte gegen Muslime als die Anderen der indischen Nation.

Im Seminar beginnen wir mit der Analyse der kolonialen „Konstruktion“ der religiösen Differenz und werden ihre Auswirkungen bis in die Konflikte der Gegenwart verfolgen. Wir werden die Diversität des Islam untersuchen und uns mit Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Schulen und dem Gegensatz zwischen Schiiten und Sunniten beschäftigen. Ein weiteres Thema ist die Politik der Islamisierung in Pakistan. Dabei geht es im Seminar nicht nur um nationale Politik, sondern zum Beispiel auch um die lokale und regionale politische Bedeutung von Pirs und Schreinen. Grundkenntnisse zum Islam werden vorausgesetzt

Arbeitsform im Seminar: Referate und Diskussion; Scheinerwerb durch Referat und schriftliche Hausarbeit

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; bitte melden Sie sich bis zum 15. September an unter [martin.soekefeld@anthro.unibe.ch](mailto:martin.soekefeld@anthro.unibe.ch)

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie in der Veranstaltung einen Schein machen möchten. Studierende, die einen Schein machen, werden bevorzugt aufgenommen.

Hinweis: Ich plane für die Winterferien 2009/10 die Durchführung eines Feldforschungspraktikums in Pakistan. Es wird in den nächsten Semestern mehrere Lehrveranstaltungen geben, die dorthin führen sollen; dieses Seminar gehört dazu. Potentiell an der Feldforschung Interessierte sollten es daher besuchen.

**Dr. Elisabeth Tauber**

**Entfällt!**

### **Einführung in die Anthropologie moderner Institutionen**

Raum 0.11  
2std

Mi 12-14  
Beginn: 15.10.2008

Seit nunmehr mehr als 20 Jahren widmen sich Anthropologen auch der Untersuchung von modernen Institutionen, dazu gehören EU-Einrichtungen genauso wie Krankenhäuser, Forschungszentren, Schulen, NGO's, Polizei, Militär, Sozialämter, Banken. Institutionen sind Ausdruck staatlicher Repräsentationen, ihrer Werte, ihrer Macht, ihrer Ziele. Die Fragen der Anthropologie in diesem Forschungskontext orientieren sich an Repräsentationen der Macht, der *inside - outside perspective*, der Definition von Institution als kulturellem Kosmos, an der Bedeutung von Verwandtschaftskonstruktionen, dem Gebrauch von institutionalisierter und informaler Sprache kurz an dem, was Mary Douglas als „How institutions think“ beschreibt. Es geht aber auch um Diskussionen zur adäquaten Forschungsmethode und dem Konflikt zwischen Forschungsauftrag und verhandelbaren Verpflichtungen der Institution gegenüber. Das Seminar wird anhand ausgewählter Texte dieses für die deutsche Ethnologie noch relativ neue Forschungsfeld umrahmen.

Scheinerwerb durch ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt; Anmeldung bis 10. Okt. 08 unter [lis\\_tauber@yahoo.de](mailto:lis_tauber@yahoo.de)

Literatur:

Douglas, Mary 1986 How Institutions think. Syracuse University Press

Gellner, David/Hirsch, Eric (ed.) 2001 Inside Organizations. Anthropologists at work. Oxford, Berg.

Wright, Susan (ed.) 1994 Anthropology of Organisations. London, Routledge.

## **Roma, Sinti, Gypsies, Travellers, Manus, Kale, Gitanos, Romanies – Ethnographien zu Zigeunern in Europa**

Raum 0.15  
2std

**Entfällt!**

Do 12-14  
Beginn: 16.10.2008

Die sozialanthropologische Forschung hat diese Gruppen in Europa und den USA als mögliches ethnographisches Forschungsfeld bis in die siebziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts beinahe gänzlich außer Acht gelassen. Die Gründe hierfür sind vielfältig, einige betreffen die schwierigen Forschungsbedingungen als solche, andere hingegen die Diskriminierung der Gruppen und das negative Stereotyp von den „Zigeunern“, gegen das auch die Ethnologie nicht gefeit ist. Die ersten Ethnographien wurden demnach von jungen Doktoranden in den USA und GB geschrieben. In den Achtzigerjahren wurden dann Ethnographien über Roma und Manus-Gruppen in Europa verfasst, die den Eingang in den wissenschaftlichen Diskurs besiegelt haben. Mittlerweile können wir auf eine Vielfalt an Ethnographien und ihre spezifische Fragestellungen zu *gender*, Musik, Heirat, Tod, Identität, Prozesse des *Othering* zurückgreifen. Dabei steht hinter allen Ethnographien auch die Frage nach der *cultural persistence*, die es diesen Gruppen erlaubt hat, über Jahrhunderte inmitten einer ihnen grundsätzlich feindlich gesinnten Umwelt zu überleben.

Scheinerwerb über ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt; Anmeldung bis 10. Okt. 08 [lis\\_tauber@yahoo.de](mailto:lis_tauber@yahoo.de)

## **„Invention of tradition“ – Theorie u. Ethnographie zu postkolonialen Prozessen der Schaffung von Identitäten**

Raum 0.11  
2std

**Entfällt!**

Fr 8-10  
Beginn: 17.10.2008

In dem mittlerweile zum Standardwerk avancierten Reader der beiden Historiker Hobsbawm und Ranger „The Invention of Tradition“ (1983) können wir den Startpunkt ausmachen für eine Diskussion, die in den 90er Jahren ihren Höhepunkt erreicht hat, heute an Vehemenz abgenommen hat, aber für die Ethnologie wesentliche Fragen aufwirft. Hobsbawms und Rangers verführerische und umstrittene These von der Erfindung von Traditionen nationalstaatlicher und nationalistischer Bewegungen im 19. Jahrhundert geht von einem statischen, relativ unbeweglichen Kulturmodell aus. Diesem Modell und den Konsequenzen der Anwendung eines solchen Modells in postkolonialen Kontexten haben sich Anthropologen und einheimische Akteure widersetzt, der Hauptvorwurf aus dem Lager der postkolonialen Realitäten lautet: Wieder würde es sich um hegemoniale Diskurse handeln, die die Akteure zu passiven Objekten des westlichen Blickes machen.

Scheinerwerb durch ein mündliches Referat und das Schreiben von Protokollen zu jedem Artikel, der im Seminar diskutiert wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt; Anmeldung bis 10. Okt. 08 unter [lis\\_tauber@yahoo.de](mailto:lis_tauber@yahoo.de)

Literatur:

Hobsbawm/Ranger 1983 *The Invention of Tradition*. Cambridge University Press  
Gellner, Ernest 1983 *Nations and Nationalism*. Cornell University Press  
(weitere Literaturangaben im Seminar)

## **Feldforschung Zuhause**

**Entfällt!**

Blockseminar: Vorbesprechung am Fr. 17.10.08, 14-16, Raum 1.43; Fr 21.11.08 und 9.1.09, 14-18, Raum 1.43; Sa 22.11.08 und 10.1.09, 10-18, Raum 1.43

In dieser Übung werden vor allem methodische Ansätze in der ethnographischen Forschung „Zuhause“ diskutiert und erprobt. Ausgehend von der Lektüre zu den theoretischen Grundlagen ethnographischer Forschung im eigenen, vertrauten, kulturellen Universum werden dann die verschiedenen Forschungsmethoden in und um München umgesetzt. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist ein Referat, die Teilnahme an der ein- bis zweitägigen Exkursion in München und die Erstellung eines Forschungsberichtes zur Exkursion.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt; Anmeldung bis 10. Okt. 08 unter lis\_tauber@yahoo.de  
Teilnahme am Tutorium von Ulrike Folie: Methoden der Ethnologie ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Literatur:

The politics of Anthropology at home 1999 Vol.1 (ed.) Giordano, Greverus, Römheld. Lit Verlag.  
The Politics of Anthropology at Home 2000 Vol. 2 (Anthropological Journal on European cultures) (ed.) Giordano, Greverus, Römheld. Lit Verlag.

## **Dr. Magnus Treiber**

### **Grundbegriffe der Ethnologie A-Kurs**

Raum 1.27  
2std

Do 8-10  
Beginn: 16.10.2008

Vielleicht mehr noch als andere sozial- und kulturwissenschaftliche Fächer ist die Ethnologie in der Not, sich gleichermaßen kompetent wie verständlich zu äußern. Manche Fachbegriffe scheinen aus der Alltagssprache schon bekannt, manche Begriffsdiskussionen sind nach außen schwer vermittelbar. Die kompetente Verwendung klarer Begriffe, aus der Empirie geschöpft und an ihr gerechtfertigt, sind eine ethnologisches Muss. Das Seminar richtet sich daher vor allem an Studierende in den ersten Semestern und an Studierende im Nebenfach.

### **Grundbegriffe der Ethnologie B-Kurs**

Raum 103, Richard-Wagner-Str. 10  
2std

Do 12-14  
Beginn: 16.10.2008

Vielleicht mehr noch als andere sozial- und kulturwissenschaftliche Fächer ist die Ethnologie in der Not, sich gleichermaßen kompetent wie verständlich zu äußern. Manche Fachbegriffe scheinen aus der Alltagssprache schon bekannt, manche Begriffsdiskussionen sind nach außen schwer vermittelbar. Die kompetente Verwendung klarer Begriffe, aus der Empirie geschöpft und an ihr gerechtfertigt, sind eine ethnologisches Muss. Das Seminar richtet sich daher vor allem an Studierende in den ersten Semestern und an Studierende im Nebenfach.

**Dr. Magnus Treiber/Florian Beck M.A.**

## **Typologien – von Benjamin zu Wacquant**

Raum 0.41  
2std

Di 12-14  
Beginn: 14.10.2008

Typologien ermöglichen einerseits, die Vielfalt der beobachteten Phänomene zu ordnen und gesellschaftliche Erscheinungen überhaupt erst zu beurteilen und zu vergleichen; andererseits prägen sie die Beobachtung vor. Es stellt sich notwendigerweise die Frage, warum gerade diese Typologie das „Wesentliche“ der Beobachtung erfasst habe.

Wir wollen dazu in ausgewählte Texte der Ethnologie und benachbarter Sozialwissenschaften einführen und dabei im methodischen Vergleich einen kritischen Umgang mit dem jeweiligen theoretischen Apparat erlernen. Stellen Walter Benjamins Typologien als Momentaufnahmen eines gesellschaftlichen Veränderungsprozesses das geschichtlich Neue heraus, so bietet Claude Lévi-Strauss' Strukturbegriff erst die Möglichkeit zum Vergleich. Um dem Problem der Rationalisierung des gesellschaftlichen Seins zu entgehen, nimmt Theodor W. Adorno in seine Typologie „statistisch nicht relevante“ Typen auf. Pierre Bourdieu und Loïc Wacquant schließlich überwinden die notwendige Beschränktheit der Typen durch deren Abstraktion zum Habitus.

Neben der grundlegenden Reflexion wissenschaftlichen Ordners und Darstellens, die in technokratischer Begriffsanwendung auf Untersuchungsgegenstände häufig zu kurz kommt, bietet dieses Seminar einen einführenden Rundgang durch die sozialwissenschaftliche Kreativität des 20. Jahrhunderts.

Vorbesprechung am 14.07.2008, Montag 16 Uhr in B 06.

**Dr. Magnus Treiber/Dipl. Soz. Päd. Christian Heider**

## **Ethnologie und Soziale Arbeit**

Blockseminar: Fr. 14.11., 12.12.08 u. 9.1.09, 14-18, Raum 0.05; Sa 15.11., 13.12.08 u. 10.1.09, 10-16, Raum 0.05

Soziale Arbeit berührt nicht nur beruflich thematische Untersuchungsfelder der Ethnologie, sie hat auch ganz ähnliche historische Ursprünge – etwa in der staatlich-missionarischen Kontrolle urbaner Armutsviertel im frühindustriellen England. Nicht zufällig nehmen Studienabsolventinnen und –absolventen der Ethnologie im Tätigkeitsbereich ‚Soziale Arbeit‘ auch heute immer wieder berufliche Angebote wahr.

Zweierlei soll in diesem Seminar verbunden werden: die ethnologische Kritik an Sozialer Arbeit einerseits und die emanzipatorischen und beruflichen Möglichkeiten Sozialer Arbeit andererseits. In drei Blöcken betrachten wir soziale Normierung und Marginalisierung als Prozesse moderner Staatsverwaltung, sozialpolitische Intervention und sozialarbeiterische Methoden als ethische Frage sowie beispielhafte ethnologisch relevante Themen- und Betätigungsfelder wie Flüchtlingsbetreuung, (interkulturelle) Jugendarbeit und sozialarbeiterische Entwicklungshilfe. Abschließend wollen wir klären, was Ethnologinnen und Ethnologen aus dem Alltag Sozialer Arbeit lernen und welche Ansätze und Kompetenzen sie in die Soziale Arbeit hineinragen können. Zur Illustration ist der Besuch einer oder mehrerer sozialarbeiterischer Einrichtungen in München geplant.

### Einführende Literatur:

Schmitz, Lilo: Ethnologie und Sozialarbeit/Sozialpädagogik. In: Schweizer, Thomas; Schweizer, Margarete; Kokot, Waltraud (Hrsg.): Handbuch der Ethnologie. Berlin 1993: 613-621

**Dr. Magnus Treiber**

### **Flucht und Migration aus Afrika**

Raum 1.13  
2std

Mi 12-14  
Beginn: 15.10.2008

Anhand aktueller ethnologischer Literatur erarbeiten wir uns Hintergründe und Strategien, Verläufe und Wege, Hoffnungen und Wahrnehmungen, Illusionen und Desillusionierung afrikanischer Flüchtlinge und Migranten, die das Mittelmeer zu überqueren und die Ausläufer Europas lebendig zu erreichen suchen.

Einführende Literatur:

Richter, Roland: Flüchtlinge. In: Mabe, Jacob E. (Hrsg.): Das Afrika-Lexikon. Ein Kontinent in 1000 Stichwörtern. Wuppertal u. a. 2001: 181-184

Vorlauffer, Karl: Migration (Wanderung). In: Ebenda. 393-399

## **Kolloquien:**

**Prof. Dr. Hermann Amborn**

### **Doktorandenkolloquium**

Raum 17  
1std

Mo 14-16/14-tg.  
Beginn: 20.10.2008

Besprechung von Themen und Problemen von Dissertationen sowie Lektüre von Neuerscheinungen zur ethnologischen Theorienbildung.

**Prof. Dr. Eveline Dürr**

### **Kolloquium für ExamenskandidatInnen**

Raum 0.15  
2std

Do 14-16  
Beginn: 16.10.2008

In diesem Kolloquium diskutieren wir geplante und laufende studentische Abschlussarbeiten sowie spezifische Aspekte der ethnologischen Forschung. Das Spektrum reicht von Themenfindung, methodischer Herangehensweise, Formulierung der Fragestellung bis hin zu diversen Präsentationsformen der Forschungsergebnisse. Darüber hinaus soll das Kolloquium auch zur Erörterung ethischer Gesichtspunkte dienen und eine kritische Reflexion und Positionierung der Forschenden in Bezug auf die involvierten Akteure ermöglichen. Grundsätzlich können sämtliche Fragen und Probleme angesprochen werden, die im Laufe der Themenfindung und Forschung auftreten. Interessierte Studierende im Hauptstudium sind herzlich willkommen.

**Prof. Dr. Frank Heidemann**

## **Grundfragen und Perspektiven der Visuellen Anthropologie**

Raum 1.13  
1std

Mo 18-21/14tg.  
Beginn: 13.10.2008

In diesem Kolloquium werden theoretische und methodische Ansätze der Visuellen Anthropologie diskutiert. In der derzeit expandierenden Bildforschung gilt es, das Profil einer ethnologischen Perspektive zu schärfen und in den interdisziplinären Dialog einzubringen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Mitarbeiter, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende der Ethnologie, die sich bereits mit den Theorien zur Visuellen Anthropologie befasst haben. Kollegen aus den Nachbarwissenschaften sind herzlich eingeladen.

## **Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

Raum 1.15  
2std

Di 18.30s.t.-20  
Beginn: 14.10.2008

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

## **Studentische Filmreihe**

Raum 1.05  
2std

Di 20s.t.-23  
Beginn: 14.10.08

Die Film AG zeigt jeden Dienstag ab 20:00 Uhr ethnologisch relevante Filmbeiträge und lädt zur anschließenden Diskussion ein. Sie ist ein Forum für alle, die an der Visuellen Anthropologie interessiert sind. Wenn Ihr euch selbst mit dem Medium Film auseinandersetzen wollt, einen Film zu einem bestimmten Thema vorstellen möchtet, Filme recherchieren, Filmemacher einladen wollt, ... dann macht einfach mit! Ausbaufähig ist die Film AG immer! Wenn ihr also selber Filme dreht oder fotografiert und eure Arbeiten zur Diskussion stellen möchtet, wenn ihr euch für Theorien der Audiovisuellen Anthropologie interessiert und diese vertiefen möchtet, meldet euch bei uns und kommt zu unseren Filmabenden. Aktuelle Termine und Beschreibungen der Filme werden in unserem Verteiler (leere Mail mit der Betreffszeile „Verteiler“ an [film\\_ag@gmx.de](mailto:film_ag@gmx.de) reicht), am Schwarzen Brett und auf den Seiten [www.ethnolog.de](http://www.ethnolog.de) / [www.ethnologik.de](http://www.ethnologik.de) bekannt gegeben.

Kontakt: Jacqueline Wilk  
015771897934

**Prof. Dr. Martin Sökefeld**

**Kolloquium für ExamenskandidatInnen**

Raum 0.41  
2std

Mi 16-18  
Beginn: 14.10.2008

Im Kolloquium sollen laufende und geplante Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Auch Studierende im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind, sind herzlich willkommen.

Anmeldung bitte unter [martin.soekefeld@anthro.unibe.ch](mailto:martin.soekefeld@anthro.unibe.ch)

**Dr. Elisabeth Tauber**

**Einführung in das Lesen von Ethnographien**

Raum 1.15  
2std

**Entfällt!**

Do 16-18  
Beginn: 16.10.2008

Basistext für diese Übung stellt „How to Read Ethnography“ (2007) von Guy y Blasco und Wardle dar. Die Übung zielt darauf ab, Ethnographien „anthropologisch“ zu lesen, ein kritisches Verständnis von ethnographischen Texten zu entwickeln und die wissenschaftliche Fähigkeit zu entwickeln, zentrale Ideen von Ethnographien herauszuschälen und in einen größeren wissenschaftlichen Kontext zu stellen. Anhand von Exzerpten aus ethnographischen Texten wird die Übung gestaltet.

Literatur:

Paloma Guy y Blasco und Huon Wardle 2006 How to Read Ethnography. London. Routledge.  
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt; Anmeldung bis 10. Okt. 08 unter [lis\\_tauber@yahoo.de](mailto:lis_tauber@yahoo.de)

**Dr. Magnus Treiber**

**Aktuelle ethnologische Publikationen**

Raum 106, Richard-Wagner-Str. 10  
2std

Do 14-16  
Beginn: 16.10.2008

Jenseits von Pflichtveranstaltungen und Leistungsdruck erweist sich ein Lektürekolloquium als kreativer Lern- und Diskussionsraum. Wir lesen neueste ethnologische Publikationen, in der Regel Aufsätze oder ausgewählte Buchkapitel, zu aktuellen Themen und Debatten. Vorschläge hierzu sind herzlich willkommen und werden im Kreis der TeilnehmerInnen besprochen.

## Sprachkurse:

**Dipl. Ed. Tiwi Nitschke**

### **Indonesisch für Anfänger I**

Raum 17  
2std

Do 12-14  
Beginn: 16.10.2008

### **Indonesisch für Fortgeschrittene**

Raum 17  
2std

Do 14-16  
Beginn: 16.10.2008

**Dr. Antonia Schneider**

### **Quechua I. u. II. – Linguistik und Ethnographie der Kommunikation**

Raum 17  
4std

Fr 10s.t.-11.30 u. 12c.t. - 14  
Beginn: 17.10.2008

Dieser Sprachkurs bietet eine Einführung in das Quechua-Ayacuchano, das im zentralen Andengebiet (Ayacucho, Huancavelica und Apurimac/ Peru) gesprochen wird. Das Erarbeiten der grammatischen und lexikalischen Strukturen vor dem ethnographischen Kontext der Region soll den Studierenden auch einen Einblick in die andine Oraltradition und in Grundfragen der Ethno-Linguistik ermöglichen. Da der Kurs vierstündig ist, kann ein Sprachschein bereits nach einem Semester erworben werden.

Lernmaterial: „*rimaykullayki*“ *Unterrichtsmaterialien zum Quechua Ayacuchano-Peru*. Aktualisierte und erweiterte Neuauflage. Herausgegeben von Sabine Dedenbach-Salazar Sáenz, Utta von Gleich, Roswith Hartmann, Peter Masson. Zusammengestellt nach Clodoaldo Soto Ruiz „Quechua - Manual de enseñanza“ Berlin: Reimer 2002

**Dr. Elisabeth Tauber**

**Entfällt!**

### **Sinto, Romani, Romanes: 2-semestriger Sprachkurs!**

Raum 15  
2std

Fr 10-12  
Beginn: 17.10.2008

Romanes ist eine mündlich überlieferte Sprache, die erst durch die linguistische Forschung der letzten zwanzig Jahre und das Engagement einiger Roma Intellektueller auch zu einer Verschriftlichung gefunden hat. In dem Sprachkurs geht es darum, einen ersten Einblick in die Vielfalt der verschiedenen Dialekte zu bekommen und dann anhand ausgewählter Textproben Sprachübungen zu machen. Grundlage für Sprachanalyse und Sprachübungen bieten zudem Lieder und Gedichte.

Zum Scheinerwerb müssen zwei Kurse absolviert werden. Der zweite Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt; lis\_tauber@yahoo.de

**Dipl. Ing. Reginald Temu**

**Kiswahili I**

Raum 0.33 Di 18-20  
Raum 1.27 Fr 12-14  
4std Beginn: 14.10.2008

**Kiswahili III**

Raum 1.15 Fr 14-16  
2std Beginn: 17.10.2008

**Wichtig!**

Proseminarscheine für Sprachkurse müssen benotet sein und sich auf mindestens vier Semesterwochenstunden beziehen. Unbenotete Sprachscheine sind Teilnahmebestätigungen und können nicht als Proseminarscheine anerkannt werden!

**Tutorien:**

**Verena Zimmermann M.A.**

**Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**

Geeignet für Studierende im Hauptfach in den ersten Semestern (Blockveranstaltung für Nebenfachstudierende siehe unten) – **Pflichtkurs für Hauptfachstudierende**

Raum 0.05 (**entfällt!**) Fr 12-14 (Kurs 1)  
Raum 1.14 Fr 16-18 (Kurs 2)  
2std Beginn: 17.10.2008

In diesem Einführungskurs werden Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vorgestellt. Unter anderem werden behandelt:

Literatursuche und -beschaffung: Wie finde ich die passende Literatur zu einem Thema? Welche Bibliotheken sind wichtig?

Fachspezifische Literatur: Einführungsliteratur, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften, usw.

Internet: Wie kann man das Internet für das wissenschaftliche Arbeiten nutzen= Wie findet man relevante Informationen?

Texte lesen und exzerpieren: Wie gehe ich mit wissenschaftlichen Texten um?

Vorträge: Referate, die allen nutzen ...

Texte verfassen: Aufbau einer Seminararbeit, Zitieren, Literaturlisten und vieles mehr.

Ablage: Ordnung ist das halbe (Studenten-)Leben? !

Diese Grundlagen werden durch mehrere kleine Übungsaufgaben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause durchgeführt werden, gleich in die Praxis umgesetzt.

In den ersten Sitzungen wird das Ethnologiestudium in München vorgestellt – einschließlich eines kurzen Überblicks über den Ausbau des Studiums, die Veranstaltungsarten und die Lehrenden am Institut für Ethnologie und Afrikanistik.

Achtung: Für den Kurs ist eine Voranmeldung unter [anmeldungtwa@yahoo.de](mailto:anmeldungtwa@yahoo.de) bis spätestens 29. September 2008 erforderlich!

Literatur (als begleitende Lektüre empfohlen):

Beer, Bettina und Hans Fischer, 2000, Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie. Eine Einführung, Berlin: Dietrich Reimer.

## **Verena Zimmermann M.A.**

### **Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**

Blockveranstaltung für Nebenfachstudierende – Pflichtkurs für Nebenfachstudierende

Raum 1.14

1std

Termin: Sa. 24. Januar 2008, 10-18 Uhr

Die Themen dieser Blockveranstaltung entsprechen in großen Teilen denen des regulären Einführungskurses (s. o.). Es werden jedoch keine allgemeinen Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken behandelt, sondern lediglich für das Fach Ethnologie spezifische Aspekte.

Sie sollten also Kenntnisse über diese allgemeinen Grundlagen von entsprechenden Kursen in Ihrem Hauptfach mitbringen. (Solche Grundlagen sind z. B.: Aufbau eines Referates und einer Seminararbeit, Texte lesen und exzerpieren, Grundlagen der Literaturrecherche.)

## **Ulrike Folie M.A.**

### **Methoden der Ethnologie**

Raum 1.43

2std

Do 16-18

Beginn: 16.10.2008

In der Veranstaltung werden wir in erster Linie Texte zu verschiedenen ethnologischen Methoden besprechen. Ergänzend werden kleinere praktische Übungen durchgeführt.

Der Schwerpunkt des Tutoriums liegt auf qualitativen Methoden und hier wiederum auf ethnologischer Feldforschung. Behandelt werden unter anderem die Themen: teilnehmende Beobachtung, verschiedene Arten von Interviews, biographische Forschung und Forschung in Archiven. Für die Thematik ‚Methoden‘ spielen auch grundlegende Fragen zur Erkenntnisgewinnung und zur Ethik eine wichtige Rolle, die wir in den ersten Sitzungen diskutieren werden.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Lektüre von Texten als Vorbereitung für die einzelnen Sitzungen erwartet!

Für die Veranstaltung kann ein Proseminarschein erworben werden.

Literaturempfehlung:

Bernard, Harvey R. (Hg.): 1998: Handbook of Methods in Cultural Anthropology. Walnut Creek u. a.: Altamira Press.

**Lex Malefakis M.A.**

**Grundlagentexte zur Ethnologie**

**Raum 0.05**

2std

**Fr 12-14**

Beginn: 17.10.2008

Geeignet für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Im Rahmen des Tutoriums werden zwischenprüfungsrelevante Texte und Werke zur Einführung in die Ethnologie behandelt (siehe „Literaturliste für das Fach Völkerkunde/Ethnologie“ im Kommentierten Verzeichnis). Aktive Teilnehmer erwerben einen Einblick in Bereiche der ethnologischen Theorienbildung und Methodik, Sozialethnologie, Wirtschaftsethnologie und Religionsethnologie. Da das Seminar auf einer intensiven Auseinandersetzung mit diesen Texten aufbaut, die vorher von den Studenten zuhause gelesen, durchgearbeitet und in den Sitzungen diskutiert werden, ist Lesebereitschaft eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme. Es wird des Weiteren empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden.

**Reader** mit der Pflichtliteratur für die Zwischenprüfung sind in der „Kopierbar“ in der Kaulbachstraße/Ecke Veterinärstraße erhältlich!

Einführungsliteratur:

Barnard, Alan (2000): *History and Theory in Anthropology*. Cambridge: CUP.

Fischer, Hans (Hrsg.) (1998): *Ethnologie. Einführung und Überblick*. Berlin: Dietrich Reimer.

Kohl, Karl Heinz (1993): *Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden*. München: Beck.

**Dr. Magnus Treiber**

**Rede- und Schreibwerkstatt**

Raum 17

2std

Mi 16-18

Beginn: 15.10.2008

Im Rahmen einer gebührenfinanzierten Verbesserung der Lehre ist auch die geförderte Vermittlung von berufspraktischen Schlüsselqualifikationen möglich geworden. In unserer Rede- und Schreibwerkstatt gestalten wir mit Referatsthemen, die in ethnologischen Proseminaren des gleichen Semesters bearbeitet werden, Präsentationen (inkl. ‚Power Point‘), verschiedene wissenschaftliche Textsorten und schließlich eine wissenschaftliche Seminararbeit.

~~~~~